

# „Soziale Jungs“ sind Stars an ihrem Einsatzort

**Engagement** Bürgermeister Mang zeichnet junge Ehrenamtliche aus – Projekt will soziale Berufe für männliche Jugendliche attraktiv machen

■ **Neuwied.** Wer so gelobt wird, der kann nichts falsch gemacht haben: Sieben Jugendliche haben ihre „Soziale Jungs“-Zertifikate aus den Händen von Bürgermeister Michel Mang entgegengenommen. Bei einer Feierstunde im Raiffeisenzimmer der Stadtverwaltung geizten die Vertreter der Kitas und Schulen, an denen die jungen Männer von Januar bis Juni zweimal wöchentlich aktiv waren, nicht mit Lob.

Sie seien in der alltäglichen Arbeit eine große Hilfe, agierten gewissenhaft, verlässlich und motiviert. Die Kita- und Schulkinder seien beeindruckt von den Jungen, die in mancher Einrichtung gar als „Star“ betrachtet wurden – nicht zuletzt deshalb, weil sie einem Kick auf dem Bolzplatz nie abgeneigt waren.

Bürgermeister Mang ging auf eben diese Tatsache ein: Männliche Bezugspersonen fehlen in der frühkindlichen Bildung. Über das vom Land geförderte Projekt „Soziale Jungs“ soll auf lange Sicht daran etwas geändert werden. Sein Dank galt den Einrichtungen, die mit der Stadtverwaltung kooperieren, und den Eltern. „Ohne ihre Unterstützung wäre das Projekt zum Scheitern verurteilt“, so Mang.

Er betonte zudem, dass die Urkundenverleihung für die Stadt ein wichtiges Ereignis sei, mache sie doch deutlich, dass die junge Generation sich einbringe und damit so manches Vorurteil widerlege. Die Urkunden drücken laut Mang den Dank der Stadt für das große ehrenamtliche Engagement im sozialen Bereich aus, machen sich

aber auch gut in Bewerbungsunterlagen. Zudem überreichte der Bürgermeister den „Jungs“ jeweils ein Deichstadtheld-T-Shirt.

Jonas Kern, „Jungs“-Betreuer vom städtischen Kinder- und Jugendbüro, erläuterte die Hintergründe des vor vielen Jahren gestarteten Projekts, an dem sich anfangs viele Kommunen beteiligten. Das ist mittlerweile anders. 2018 waren nur noch an fünf Standorten im Land „Soziale Jungs“ aktiv. Mit sieben (und einem Abbrecher) hatte die Deichstadt die höchste Teilnehmerzahl.

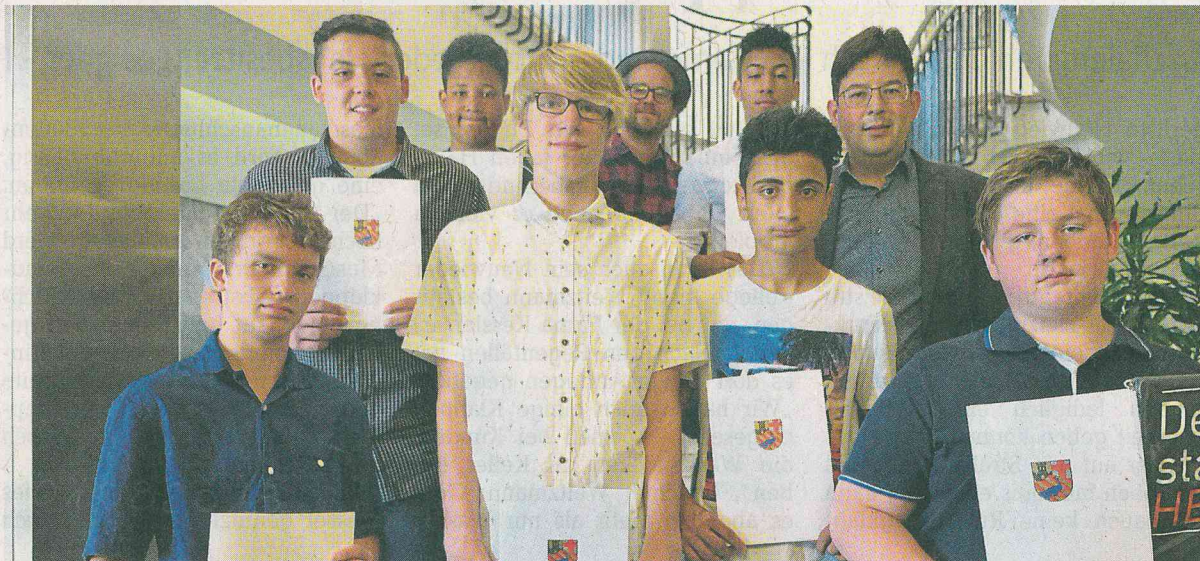
„Für Neuwied war es der achte Projektdurchlauf in Folge. Das zeigt, dass wir auf einen festen

Grundstock auf Einrichtungen zurückgreifen können“, merkte Kern erfreut an. Er weiß zudem: Die Kitas und Schulen freuen sich über die Hilfe der Jungs, leiten diese aber auch zunächst intensiv an. In diesem Jahr hatten die städtischen Kitas Kinderburg, Kinderschiff, Oberbieber, Rodenbach und Rommersdorf sowie die Evangelische Kita Sonnenstraße, die Integrative Kita der Landesblindenschule und die Marienschule Plätze zur Verfügung gestellt.

Und was sagen die „Jungs“? Tim Muscheid, der an der Kita Rodenbach tätig war und dort auch als Streitschlichter und Erste-Hilfe-Kursleiter agierte, bringt es auf den Punkt: „Ich habe viele neue Erfahrungen gemacht und Einblicke in die Arbeit der Erzieher erhalten. Das hat mir gut gefallen.“ Gefallen hat Jungs wie Hannan Rash (Kinderburg), Jannik Eich (Rom-

mersdorf) und Elias Bergen (Oberbieber) das Spielen mit den Kindern und die Offenheit, mit der die Kinder auf die jungen Männer zugegangen sind. Damian Heck (Integrative Kita der Landesblindenschule) zeigte Mut, als er sich mit gehandicapten Kindern auseinandersetzte; und für Daniel Velichkovski war es gar eine Reise in die Vergangenheit: Als Kind war er Passagier auf dem „Kinderschiff“.

„Es war faszinierend, alles mal aus einem anderen Blickwinkel zu erleben“, sagt er. Die Kinder seien ihm richtig ans Herz gewachsen, berichtet Justus Sartorius. „Auch wenn es manchmal etwas stressig war, so war es eine extrem schöne Zeit.“ Da die Einrichtungen das Projekt durchweg positiv sehen und die Sparda-Bank weitere Unterstützung zugesichert hat, werden auch 2019 wieder „Soziale Jungs“ im Einsatz sein.



Stellten sich nach der Urkundenübergabe zu einem Erinnerungsfoto auf: Justus Sartorius (vorn, von links), Damian Heck, Hannan Rash und Tim Muscheid sowie Jannik Eich (hinten, von links), Elias Bergen, Jonas Kern, Daniel Velichkovski und Bürgermeister Michael Mang.

Foto: Stadt Neuwied

Rheinzeitung Neuwied 6. Juli 2018